

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 352.

Donnerstag, den 17. December.

1840.

### Der Bazar.

Nicht das Wort, aber das Institut errang schon vor Zeiten unser Leipzig. Das waren jene Tage, als in dem Jahre 1530 der zu seiner Zeit berühmte Arzt D. Stromer aus Auerbach des Bürgers Hanns Hummelhains Häuser erkaufte, das Gebäude errichtete, welches nach dem Geburtsorte des Erbauers benannt wurde und nun nach und nach in den Verkaufshallen in Auerbachs Hof jene reichen Lager aufgestapelt wurden, welche die Menge, besonders zur Messzeit, in jenen Räumen versammelte, die dereinst den Glanzpunkt unserer Stadt bildeten, von Fremden und Einheimischen bewundert, in Prosa beschrieben und von Dichtern besungen wurden. Hier wogten dereinst die dicht gedrängten Schaaren auf und nieder, welche sehen und gesehen werden wollten, und mitten unter ihnen wandelten die Mitgliedet des Hauses Sachsen, welche sonst zur Messzeit Leipzig gewöhnlich besuchten. Doch aller Glanz des ehemaligen Bazars ist längst verschwunden, und nur sehr wenige unserer Mitbürger vermögen sich der letzten Periode desselben zu erinnern, die auf keinen Fall mit den Tagen wetteifern konnte, die besonders im Anfänge des verfloffenen Jahrhunderts Auerbachs Hof so berühmt machten.

Seit dem vorigen Jahre ist für die Weihnachtszeit eine Anstalt ins Leben getreten, welche die Erinnerung an jene entschwundene Zeit zurückruft und die in den Räumen der Tuchhalle durch die Bemühungen mehrerer unserer gewerbleißigen Mitbürger, an deren Spitze Herr Sellier stand, geschaffene Ausstellung wird auch in diesem Jahre die Bewohner Leipzigs zahlreich versammeln, wie sie es denn auch gleich in den ersten Tagen ihrer Eröffnung alsbald gethan hat. Des Nützlichen und Schönen, welches acht und dreißig geachtete Firmen Leipzigs hier vereint dem Auge des Beschauers bieten, ist so viel, daß der uns zu Gebote stehende Raum d. Bl. nicht hinreichen würde, wollten wir Alles besonders erwähnen, und nur Einzelne hervorzuheben, würde Andern zu nahe treten heißen. Die Namen der in ihrem Berufe so verdienstlich wirkenden Schaugeber enthält ein lithographirtes Tableau, welches auch diesem Blatte bereits inserirt wurde. Und nicht

allein der Beschauer, sondern auch der Käufer wird hier seine volle Befriedigung finden. Denn nichts ist ungegründeter als die Meinung, daß im Bazar die Preise sich höher stellen, als anderwärts. Der Beitrag zu den Kosten, welche die Einrichtung des Locals erfordert, ist so gering, daß er auf die Preise auch nicht den mindesten Einfluß äußern kann.

Ist das Auge von dem Schauen und der Körper von dem Wandern in den vielen Gängen ermüdet, so wird man gern in die Mittelhalle eilen, wo unser Mitbürger Felsche an dem Buffet die Besucher des Bazars versammelt. Das Gemeinnützige befördernd hat er diesmal die Ausstellung in den Räumen des Café français aufgegeben und sich mit denen verbunden, deren vereinte Kräfte unserm Leipzig einen glänzenden Markt bereiten wollten. Poniatowski's Tod, die Beichte des Räubers nach dem bekannten Bilde, und vor allen die Erinnerung an das beim Buchdruckerjubiläum gehaltene Volksfest werden die hier Weilenden ergötzen. Weilen sie bis zu dem jedesmaligen Tageschlusse der Ausstellung, so werden sie Gelegenheit haben, die lobenswerthe Ordnung zu beobachten, in welcher jener, eben so wie die Eröffnung geschieht, und wie sich Alles — trotz der großen Zahl der mit dem Verkaufe beschäftigten Personen — rasch den Bestimmungen des Reglements fügt. Hier ist von keinem Zwange, sondern von williger Unterwerfung unter das Gesetz die Rede. Das ist nicht die uninteressanteste Seite des Unternehmens.

Das rühmliche Streben der im Bazar Vereinten erkannte insbesondere Se. Majestät unser verehrter König an, der am Abend des 15. December, begleitet von mehreren Comitemitgliedern, die Ausstellung besuchte, mehrere Einkäufe machte und mit der ihm eigenen Güte und Milde sich über das Institut aussprach.

Möge die bisher und auch in diesem Jahre so lebhaft bewiesene Theilnahme des Publicums auch fernerhin dem Bazar gewonnen bleiben, damit ein Institut unserer Stadt erhalten werde, welches ihr so sehr zur Ehre gereicht und so zweckgemäß Sonderinteressen zu Großartigem zu vereinen wußte.

Redacteur: D. Bretschel.

### Bekanntmachung und Aufforderung.

Am 7. jetzigen Monats ist in dem Verkaufslocale eines hiesigen Goldarbeiters die nachstehend unter A. beschriebene Tuchnadel (Broche) gestohlen worden. Wegen dieses Dieb-

stahls befindet sich ein schon mehrmals gleicher Vergehungen halber bestraffter junger Mensch aus hiesiger Umgegend in Haft und Untersuchung, welcher zur Zeit desselben in dem gedachten Locale gewesen ist und nachher eine gleiche Nadel mehreren Personen zum Kaufe angeboten hat.